

Medienmitteilung

Basel, 15. September 2022

## Strategie für die Provenienzforschung am Kunstmuseum Basel

Das Kunstmuseum Basel hat eine Strategie für die Provenienzforschung verabschiedet. Darin sind das allgemeine Vorgehen, Prüfstandards und die Qualität der wissenschaftlichen Recherche zu den Objekten in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel festgelegt. Die Strategie kann vollumfänglich auf der Website des Museums eingesehen werden.

Die Strategie schreibt fest, dass das Kunstmuseum Basel neben der NS-Raubkunst (im Einflussbereich der Nationalsozialisten entwendete, respektive unter Zwang oder zu ungerechten Preisen verkaufte Kulturgüter) grundsätzlich auch «Fluchtgut» (Emigrant:innenverkäufe von Kunstwerken in vermeintlich sicheren Drittländern ausserhalb des Machtbereichs der Nationalsozialisten) als NS-verfolgungsbedingte Vermögensverluste anerkennt. Im Fall von berechtigten Ansprüchen verpflichtet sich das Museum, «gerechte und faire Lösungen» im Sinne der Washingtoner Prinzipien zu suchen. Diese können neben Restitution oder Entschädigungszahlungen auch Gedenkleistungen, Publikationen oder Ausstellungen sein, die die ehemaligen Besitzer:innen würdigen.

### Die Strategie im Wortlaut

[www.kunstmuseumbasel.ch/provenienzforschung](http://www.kunstmuseumbasel.ch/provenienzforschung)

### Medienkontakt

Karen N. Gerig, Tel. +41 61 206 62 80, [karen.gerig@bs.ch](mailto:karen.gerig@bs.ch)